

# **Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Montpellier (SS 2012)**

## **Einleitung**

Dieser Erfahrungsbericht soll zukünftigen Erasmus-Studenten in Montpellier die Angst vor dem Auslandssemester nehmen und die Vorfreude schüren, damit die schönste Zeit im Leben auch als solche genossen werden kann!

Alles angefangen hat es mit meiner Bewerbung im International Office und mit diesem Bericht für eben dieses Büro schließt sich der Kreis meines Auslandssemesters. Nach der Zusage durch das International Office bekam ich bald einen Brief der École Supérieure de Commerce Montpellier (Sup de Co) mit Zusage und Matrikelnummer, welcher aber nur für das persönliche Gefühl wichtig war. Ansonsten lief (und läuft) dort alles per Mail mit der Koordinatorin Virginie Inglebert, auf die im Notfall immer Verlass ist!

## **Generelles**

### **Mobiltelefon**

An meinem ersten Tag bin ich direkt in die Stadt, um mir ein französisches Mobiltelefon zu besorgen. Dies ist unabkömmlich zur Kommunikation mit Franzosen und allen anderen Erasmus-Studenten! Manche, die länger da waren, haben sich einen Vertrag gemacht, ich weiß aber nicht, in wie weit man aus diesem heraus kommt, wenn man zurück nach Deutschland geht. Die Mitarbeiter der Unternehmen dort sind aber in der Regel sehr freundlich, sprechen langsam, erklären alles und können gebrochen englisch, falls dein französisch nicht so gut ist.

Ich persönlich habe mir eine Prepaid-Karte von SFR geholt. Mit dem aufladen läuft das wie in Deutschland, einziger Haken und starker Nachteil daran ist aber, dass das, was man auflädt, nur begrenzte Dauer hat. Nach einer bestimmten Zeit ist das Restguthaben weg! Das ist sehr schlecht und kann ich nicht empfehlen. Ebenfalls ist es relativ teuer, so dass ich mich erkundigt habe und es andere Lösungen gibt: Zum einen gibt es einen neuen Anbieter FREE, der billiger sein soll. Das sollte man sich wirklich suchen und im Laden nach fragen. Mehr weiß ich darüber nicht, denn als ich dort war, war dieser gerade ganz neu. Zum anderen gibt es wie in Deutschland [www.simyo.fr](http://www.simyo.fr), welches auch billiger und besser mit den Deadlines des Guthabens sein soll. Im Notfall aber funktioniert eben auch SFR, wenn man es clever einsetzt.

### Mobilität = Fahrrad / Bahn-Abo

Das erste nach meiner Ankunft in Montpellier war die Beschaffung eines Abonnements der TAM, also eines Tickets für Bus und Bahn. Da sowohl die Sup de Co als auch der Strand etwas außerhalb liegen, ist es ungemein wichtig, sich entweder ein Monats- /Jahresticket der Bahn zu besorgen oder ein Fahrrad zu kaufen oder zu leihen. Das Monatsabo der Bahn kostet 30 oder 35 Euro, notwendig dafür ist ein Passfoto, wobei sie es auch von einem Ausweis kopieren können! Die Bahnen (4 Linien inzwischen) kommen häufig, sind aber manchmal voll und es gibt eben auch Tage, an denen gar nichts geht.

Beim Fahrrad gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder man leiht sich, wenn man es täglich braucht, ein Fahrrad für ein Jahr (für 25 Euro nur, glaube ich, das kann man auch wieder früher abgeben) oder man erstet auch hier eine Karte (=Abo), mit dem man spontan die Räder in der Stadt leihen kann, falls man das Rad nicht täglich, aber regelmäßig braucht.

Natürlich kann man sich auch ein Rad kaufen: sonntags gibt es im Stadtteil Mosson (Endstation Linie 1 und 3) einen Markt, wo man günstig Fahrräder erstehen kann. Man muss aber dann bei eventuellen Reparaturen alles alleine regeln. Das Rad ist sehr praktisch, nur bei Regen oder kaltem Wetter, das es auch in Montpellier im Januar und Februar gibt, ein bisschen ungünstig.

### Sprache

In Deutschland gibt es ja das Vorurteil, dass Franzosen nie englisch sprechen und sonst nur unfreundlich sind. Das stimmt alles nicht, grundsätzlich sind alle Menschen in Montpellier offen und freundlich und helfen dir, wo auch immer du Probleme hast. Auch wenn sie kein Englisch können, versuchen sie es; ansonsten sprechen sie auch sehr sehr langsam und mit Händen und Füßen zu dir! Trau dich einfach zu sprechen, auch wenn du Fehler machst, sie nehmen es dir nicht übel! Hauptsache du sprichst!

Am besten ist, das kann ich aus eigener Erfahrung sagen, eine WG mit französisch sprechenden Menschen, wenn du dein Französisch deutlich verbessern möchtest!

### Anreise

Bei meiner ersten Anreise habe ich komplett Glück gehabt: Aus einer Schnapsidee heraus habe ich bei [www.mitfahrgelegenheit.de](http://www.mitfahrgelegenheit.de) Montpellier als Ziel eingegeben und so einen netten Fahrer gefunden, der ganz viele Klamotten von mir mitnehmen konnte! Ansonsten bin ich noch mal geflogen (Ryanair von Frankfurt/Hahn nach Montpellier, möglich ist im Sommer auch von Düsseldorf/Weeze nach Beziers), aber auch sonst gibt es ja noch den TGV, der sehr zügig unterwegs ist. Desweiteren kann ich noch die französische Mitfahrgelegenheit empfehlen: [www.covoiturage.fr](http://www.covoiturage.fr).

## Bank

Viele Studenten haben sich ein Konto eröffnet, das geht eigentlich ohne viele Probleme in jeder Bank vor Ort. Für mich persönlich war es aber nicht notwendig, da ich mit meinem deutschen Konto an bestimmten französischen Banken kostenfrei Geld abheben konnte, so dass sich es für mich nicht lohnte, ein neues Konto zu eröffnen. Vor dem Aufenthalt sollte man sich also bei seiner Bank nach Preisen und oder ausländischen Partnerbanken erkunden.

## **Wohnung**

Noch in Deutschland habe ich über [www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de) eine Wohnung in einem Wohnheim für zwei Monate zur Zwischenmiete gefunden. Sie lag direkt im „Écusson“, der historischen Altstadt, und war ein glücklicher Zufall für mich. Somit hatte ich also eine Wohnung für die Anfangszeit sicher und war optimistisch, danach durch die neuen Leute und die dann bekannte Umgebung in Ruhe etwas Angemessenes für die restliche Zeit in Montpellier zu finden. Die Wohnung war ca. 18qm groß und ich hatte ein eigenes Bad und eine kleine Küchenzeile. Die Lage in der Innenstadt war perfekt und ich bezahlte 300 Euro im Monat.

Nach diesen zwei Monaten habe ich dann eine WG in der Stadt gesucht. Angefangen habe ich dabei mit einer Email der Koordinatorin Virginie, die schon vor meiner Ankunft Emails mit Wohnungsangeboten und auch Tipps an mich geschickt hatte. Nach vielen Versuchen auf einer anderen Internetseite, die nicht mehr existiert, meldete ich mich bei dem französischen Pendant von [www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de), nämlich [www.appartager.com](http://www.appartager.com) an. Dies ist, wenn man wirklich Erfolg haben will, kostenpflichtig. Somit bezahlte ich für 3 Tage Mitgliedschaft 10 Euro und rief alle an, die mir annähernd passten, um die drei Tage voll zu nutzen. Darüber fand ich dann meine WG mit einem Franzosen, der schon arbeitete. Dies war perfekt für mein französisch, auch wenn die Wohnung ein bisschen abseits lag. Alles inklusive zahlte ich dort 400 Euro, hatte aber eine komplette, neomodische Ausstattung und durfte auch bei Bedarf das Auto und alles andere, was ich brauchte, von meinem Mitbewohner mitbenutzen!

Ich kenne einige, die über [www.appartager](http://www.appartager.com) ihre WG gefunden haben. Es halten sich aber auch hartnäckig Gerüchte über unseriöse Angebote. Generell kann man sagen, dass eigentlich fast alle richtige Angebote sind, nur muss man die französische Mentalität vor Augen rufen: Ein Termin um 13Uhr bedeutet nicht, dass man sich sicher um 13Uhr trifft. Verspätungen im Süden Frankreichs sind immer drin, auch Nicht-Erscheinen ohne Absage (z.B. wenn die Wohnung schon vergeben ist) ist bei mir vorgekommen. Man darf sich nur nicht entmutigen lassen und muss immer weiter fleißig suchen.

Der Staat unterstützt je nach Einkommen (von dem man als Student generell nicht viel hat) und Wohnlage JEDEN, der irgendwo hin zieht. Das heißt, dass man also einen Antrag stellen kann bei der Familienkasse in Frankreich und dort CAF erhält. Bei mir war das bei beiden Wohnungen nicht möglich, generell ist das aber sehr weit verbreitet. Was genau ihr dafür braucht, weiß ich nicht, aber es lohnt sich auf alle Fälle (maximal ca. 170 Euro pro Monat!!!). Ihr solltet das aber sehr früh beantragen, denn die Bearbeitungsdauer in der französischen Bürokratie ist grausam lange, es kann bis zu 3 Monate dauern. Das Geld bekommt ihr dann aber auch rückwirkend bis zum Datum, an dem ihr es beantragt hat.

Ein praktischer Tipp am Ende: als Frau würde ich nicht unbedingt den Stadtteil Gambetta empfehlen. Blöde Anmachen, selbst tagsüber, sind noch das harmloseste auf der Straße. Man kann also noch auf dem Cours Gambetta wohnen, südlich davon jedoch (und da hab ich gewohnt) würde ich einer Frau nicht empfehlen, hin zu ziehen.

## **Universität**

### Grundsätzliches

An der Sup de Co war es grundsätzlich so, dass man zu jeder Stunde eines Kurses sogenannte DPAS, also Hausaufgaben, machen musste. Diese zählten 20% der Endnote. 30% zählte eine Zwischenprüfung mitten im Semester (kann auch je nach Kurs ein Vortrag oder eine Ausarbeitung sein), die restlichen 50% wurden durch die Endklausur bewertet.

Da sich aber einige Franzosen aus unserem Semester beschwert hatten, wurde die Regelung aufgrund des zu hohen Arbeitsaufwandes aufgehoben und wie folgt vereinfacht:

30% Zwischenprüfung und

70% Endklausur.

Somit galt keine Anwesenheitspflicht mehr (ob das für die nächsten Jahrgänge jetzt genau so gemacht wird, weiß ich nicht), jedoch schadet es auf keinen Fall, trotzdem dort zu sein und mitzumachen. So sind die Kurse deutlich leichter zu bestehen und man wird auch besser integriert.

Generell gilt auch: Alles, was man braucht für den Kurs, ist online zu finden. Der Stundenplan unter <http://gscm.openportal.fr>, die Kursmaterialien und alles, was dazugehört unter <http://moodle.supdeco-montpellier.com/login/index.php> und schließlich die Literatur, mit der man auch arbeiten muss unter <http://www.scholarvox.com/login/>.

Virginie ist, wie erwähnt, eigentlich immer zu erreichen und hat ein offenes Ohr für jeden. Egal ob Probleme mit Telefon, Wohnung oder eben Universität, sie ist immer sehr engagiert und hilft, wo sie kann.

## Sprachkurs

Vor Beginn der Universität belegte ich einen Intensiv-Sprachkurs. Monate vorher musste ich zuhause einen Online-Test machen, damit wir in niveau-gleiche Klassen aufgeteilt werden konnten. Dieser Sprachkurs ging zwei Wochen lang täglich vier Stunden und hat mir vor allem das Vokabular für die Kurse, die ich im Laufe des Semesters besuchte, sehr gut nahe gebracht! Von daher kann ich nur empfehlen, diesen Sprachkurs mitzumachen, denn auch dort lernt man schon die ersten Leute kennen.

Während des Semesters ist der Sprachkurs zweimal in der Woche abends von sechs bis acht. Danach kommt man durch die inzwischen laufende Linie 3 immer zu Hause an.

## Kurse

Die Kurse, die man dort belegen kann, hängen natürlich von der Lehrperson ab, sind aber vom Niveau her meiner Meinung nach sehr viel leichter zu bewältigen. Nur die Masse an Kursen, die man eventuell belegen muss, können einen zum Verhängnis werden. Jedoch werden durch das regelmäßige Mitarbeiten die Sachen deutlich leichter einprägsam. Ob die Kurse in Jena dann anerkannt werden, sollte man vorher mit den Professoren in Deutschland abklären, da es sonst zu bösen Überraschungen kommen kann.

## **Freizeit**

### Feiern

In Frankreich ist um 20:00Uhr frühestens Essenszeit. Von daher sind die Leute erst ab frühestens 21:30Uhr in den Bars. Dies sollte man bedenken, wenn man ausgehen möchte. Diese Bars schließen aber auch alle schon um 1Uhr, so dass man danach in die Clubs im „Écusson“ weiterziehen muss oder den Amigo-Bus nimmt, um die Großraum-Diskotheiken außerhalb der Stadt zu besuchen. Es fahren auch Bahnen in die ungefähre Richtung, aber anschließend gibt es auch noch einen weiten Fußmarsch, so dass dieser Bus (der mit dem Monats-/ Jahresabo nichts weiter kostet) eindeutig die bessere Variante ist. Man sollte vorher wissen, dass der Bus feste Abfahrzeiten hat und ist regelmäßig überfüllt ist.

### Tourismus

Ich empfehle folgende Ziele, die von Montpellier aus sehr gut erreichbar sind:

Barcelona

Marseille/Nizza/Cannes/Aix-en-Provence

Nîmes

Narbonne/Carcassonne/Toulouse

Am einfachsten ist es, mit der Bahn an besagte Orte zu kommen. Diese bietet unter 25-Jährigen auch eine sogenannte „carte 12-25“ für junge Leute, mit der man bis zu 60% Preisnachlass bekommen kann.

Abgesehen von diesen etwas entfernten Zielen kann ich auch nur dringendst empfehlen, Montpellier richtig zu durchforsten. Neben der Comédie und dem Arc de Triomphe gibt es unzählige kleine Gassen und Plätze im historischen Zentrum, die man nicht verpassen sollte. Ein schöner Treffpunkt sind auch die Wiesen im Parc Peyrou, die zwar regelmäßig geräumt werden, wo nach fünf Minuten jedoch wieder alle dort zusammensitzen. Auch der Zoo ist nicht nur sehr schön zum gucken, sondern auch um Sport zu treiben, da der Außenbereich gratis ist.

### Strand

Seitdem die neue Linie 3 eröffnet hat, kommt man mit ihr und einem zusätzlichen Bus-Shuttle zwischen Bahn-Endhaltestelle und Strand direkt ans Meer. Der Shuttle ist, ebenso wie die Bahnfahrt natürlich, im Abo enthalten. Im März war es für Mitteleuropäer (nicht für Franzosen) schon warm genug, dort zu entspannen!

Ich hoffe, dass ich mit diesem Bericht einen Teil dazu beitragen kann, dass die nächsten Austausch-Studenten der Sup de Co noch besser vorbereitet und ohne Sorge ihr Auslandssemester beginnen können.

Bei Fragen stehe ich natürlich allen zur Verfügung, keine Scheu: [m.billig@gmx.net](mailto:m.billig@gmx.net)



